

Pakt Holzenergie Bayern

zwischen

der Bayerischen Staatsregierung

vertreten durch

den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Staatsminister für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie, Herrn Hubert Aiwanger, MdL,

die Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus,
Frau Michaela Kaniber, MdL

und

**den Interessenvertretungen der Waldbesitzer, der Städte und Kommunen, der
Forstunternehmer sowie der Energieholzbranche**

vertreten durch

den Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Herrn Bernhard Breitsameter,

den Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Herrn Günther Felßner,

den stellvertretenden Vorsitzenden der Familienbetriebe Land und Forst Bayern e. V.,
Herrn Philipp Freiherr von und zu Guttenberg,

den stellvertretenden Vorsitzenden des Forstausschusses des Bayerischen Städtetags,
Herrn Forstdirektor Jürgen Kircher,

den Vorsitzenden des Bezirksverbands Niederbayern und das Präsidiumsmitglied des
Bayerischen Gemeindetags, Herrn Bürgermeister Jürgen Roith,

den 1. Vorsitzenden des Berufsverbands der Forstunternehmer in Bayern e. V.,
Herrn Norbert Harrer,

den Geschäftsführer des Fachverbands Holzenergie im Bundesverband Bioenergie,
Herrn Gerolf Bücheler,

den Geschäftsführer des Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbands, Herrn Martin Bentele

Präambel

Der Rohstoff Holz ist für unsere bayerische Heimat von besonderer Bedeutung. Bayern ist ein Wald- und Holzland. In Bayern stehen pro Hektar die höchsten Holzvorräte Europas. Die Holzvorräte des bayerischen Kleinprivatwaldes befinden sich auf einem historischen Rekordniveau. Ein sehr großer Teil dieser risikoreichen Vorräte besteht aus nicht klimastabilen Baumarten.

Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels gilt es, die Wälder nachhaltig zu bewirtschaften und in (klima-)stabile Wälder umzubauen. Ein weiterer Aufbau der heutigen Holzvorräte und eine umfassende Flächenstilllegung führen zu steigenden Waldschäden und damit auch zu negativen Auswirkungen auf das Klima. So wird bei der natürlichen Verrottung ein Großteil des Kohlenstoffs aus dem nicht genutzten Totholz als CO₂ in die Atmosphäre abgegeben und das Risiko von Kalamitäten wie Waldbrände und Sturmschäden steigt.

Neben der multifunktionalen, nachhaltigen Bewirtschaftung wird der bevorstehende Baumartenwechsel zur Anpassung der Wälder an ein wärmeres Klima die Rohstoffverfügbarkeit deutlich erhöhen. Neben der energetischen Nutzung unseres Rohstoffes Holz ist auch die stoffliche Nutzung unverzichtbar, wie in der Bayerischen Bioökonomiestrategie „Zukunft.Bioökonomie.Bayern.“ beschrieben. Die Unterzeichner stehen zu dem Ziel, die Holzverwendung verstärkt in Richtung langlebiger Holzprodukte zu entwickeln.

Bayern trägt rund ein Drittel zur gesamten Wärmebereitstellung aus fester Biomasse in Deutschland bei.

Aus Sicht der bayerischen Staatsregierung stellt eine klima- und umweltschonende, nachhaltige Nutzung von Holz zur Energieerzeugung eine bedeutende Säule der Energiewende in Bayern dar. Energieholz ist ein vor Ort verfügbarer, erneuerbarer Energieträger. Holzenergie ist speicherbar und damit grundlastfähig. Zudem trägt die energetische Nutzung von Holz durch die Substitution fossiler Energieträger und kurze Wege in erheblichem Maße zur CO₂-Einsparung bei.

Die energetische Holznutzung ist eine wichtige Säule für die Wertschöpfung im ländlichen Raum. Sie ist elementarer Teil einer dezentralen Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Besonders für den Kleinprivatwald stellt die Option der Energieholznutzung einen wichtigen Antrieb dar, den Wald zu erhalten und zu pflegen.

Wir brauchen bei den politischen Prozessen auf Bundes- und EU-Ebene die volle Unterstützung für die Holzenergie, um deren Potentiale für die Energiewende nutzen zu können. Daher hat es sich die Bayerische Staatsregierung gemeinsam mit den Interessenvertretungen der Waldbewirtschaftler, der Energieholzbranche sowie den Städten, Kommunen und Bürgern Bayerns zur Aufgabe gemacht, mit dem „**Pakt Holzenergie Bayern**“ die **energetische Nutzung von Holz** – insbesondere im Rahmen der Wärmewende – **zu stärken und weiterzuentwickeln.**

I. Leitsätze

Nachfolgende Leitsätze, die als Maßgabe für die politischen Entscheidungen und das Handeln der Bayerischen Staatsregierung dienen werden, sind ein Bekenntnis gegenüber den waldbesitzvertretenden Verbänden, den Land- und Forstwirten, der heimischen Energieholzbranche sowie den Städten, Kommunen und nicht zuletzt gegenüber den Bürgern Bayerns:

- Wir anerkennen die Holzenergie als unverzichtbare Säule der Energie- und Wärmewende in Bayern.
- Wir bekennen uns zur Technologieoffenheit. Wichtig sind effiziente, saubere und nachhaltige Technologien sowie kluge Kombinationen von Energieholz mit anderen erneuerbaren Energieträgern und Technologien. Die technischen Möglichkeiten zur Reduzierung von Staubemissionen werden weiter verbessert.
- Wir tragen entscheidend zu einer sachlichen und wissenschaftlichen Diskussion bei, wenn es um die Nachhaltigkeit der energetischen Nutzung von Holz und den Beitrag zum Klimaschutz durch die energetische Nutzung von Holz geht.
- Wir anerkennen die energetische und unverzichtbare stoffliche Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz, wie in der Bayerischen Bioökonomiestrategie „Zukunft.Bioökonomie.Bayern.“ beschrieben. Die Unterzeichner stehen zu dem Ziel, die Holzverwendung verstärkt in Richtung langlebiger Holzprodukte zu entwickeln. Ordnungsrechtliche Vorgaben für die Verwendung des Rohstoffes Holz lehnen wir ab.
- Wir bekennen uns zu Holz als nachhaltigen, erneuerbaren Energieträger mit Zukunft, insbesondere in regionalen Wirtschaftskreisläufen.
- Wir setzen uns für eine nachhaltige, multifunktionale Bewirtschaftung der bayerischen Wälder ein, wie in den Waldpakten beschrieben.
- Der „Bayerische Weg“ für die moderne, effiziente Holzenergie steht für Dezentralität mit regionalen Lieferantenbeziehungen¹, für regionale Energieerzeugung und Wertschöpfung vor Ort. Damit leisten wir einen Beitrag für die Akzeptanz und die Bezahlbarkeit der Energiewende in Bayern.

II. Maßnahmen auf bayerischer Ebene

Die Unterzeichner dieses Pakts vereinbaren folgende Maßnahmen:

1. Wir stärken den Ausbau der effizienten, nachhaltigen Holzenergienutzung in den folgenden vier Schwerpunktbereichen:
 - Moderne Holzenergie zur Wärmeerzeugung und Bereitstellung von Wärmeenergie in Wärmenetzen, wobei hier vorrangig auch Kombinationen der Holzenergie mit anderen erneuerbaren Energieträgern und Technologien Beachtung finden; der Fokus liegt an dieser Stelle auf Kommunen im ländlichen Raum.
 - Moderne Holzenergie zur Erzeugung von Prozesswärme in Gewerbe- und Industrieunternehmen; der Fokus liegt an dieser Stelle auf kleinen und mittelständischen Unternehmen.
 - Moderne Holzenergie für die Wärmeversorgung von Einzelgebäuden mit Biomasseheizungen, wobei sich dies auch auf sogenannte Hybridheizungen, also Heizungen in denen Holzenergie mit anderen erneuerbaren Energieträgern kombiniert wird, erstreckt.
 - Moderne Holzenergie für die gekoppelte Strom- und Wärmeerzeugung in Holzvergaser-Blockheizkraftwerken.

¹ Kommunen bleiben bei der Wahl ihrer Lieferanten an das geltende Vergaberecht gebunden.

2. Wir bieten Know-How und Networking auf folgenden Fachveranstaltungen²:

- Wir informieren die Akteure vor Ort über die Chancen der Holzenergie im Rahmen der Energie- und Wärmewende und sorgen zudem für eine wettbewerbsoffene und einen Mehrwert schaffende Vernetzung zwischen Privatpersonen, Kommunen³ und Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen sowie Unternehmen, auch aus der Holz- und Forstwirtschaft.
- Im Rahmen eines Nordbayerischen und eines Südbayerischen Forums Holzenergie werden wir die Stärken der Holzenergie überregional beleuchten.
- Wir führen in jedem Regierungsbezirk Bayerns ein regionales Fachforum durch. Der Schwerpunkt liegt im Jahr 2024 auf besonders vom Waldumbau und Kalamitäten betroffenen Gebieten. Die Fachforen dienen dem Kennenlernen verschiedener Akteure wie Waldbesitzer, Vertreter der Forst- und Holzwirtschaft, Kommunen und Unternehmen. Bei Bedarf werden wir derartige Foren in größerer Zahl wiederholen.
- Der C.A.R.M.E.N. e. V. und das Projekt LandSchafttEnergie+ beim Technologie- und Förderzentrum (TFZ) im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing) werden gestärkt und stehen für die Ziele des Pakts als wichtige Ansprechpartner zur Verfügung.
- Wir unterstützen und treiben Projekte und Initiativen auf lange Sicht voran, die der Vernetzung und dem Austausch zentraler Akteure dienen⁴.

3. Wir stellen auf breiter Basis Erfahrungswerte und Informationen zusammen:

- Wir legen die regionalen Potentiale für eine Stärkung der Holzenergie dar⁵.
- Wir werden zudem ein Informationsangebot für Kommunen ausarbeiten, das sich mit den Chancen der Holzenergie in Kombination mit anderen erneuerbaren Energien und Wärmespeichern befasst.
- Wir informieren Kommunen, Unternehmen, Waldbesitzer sowie Vertreter der Forst- und Holzwirtschaft über erfolgreiche Betreiber- und Investorenmodelle für Holzenergieprojekte im ländlichen Raum. Wir machen erfolgreiche lokale Partnerschaften zwischen Waldbesitzern, Vertretern der Forst- und Holzwirtschaft und Betreibern von Holzenergieanlagen als Best-Practice-Beispiele publik.

² Siehe Anlage Veranstaltungsübersicht zum Pakt Holzenergie Bayern.

³ Siehe Fn. 1.

⁴ Eine sichtbare Initiative von Partnern des „Pakts Holzenergie Bayern“ ist das Projekt "Waldschutz, Klimaschutz und Moderne Holzenergie“ (WaKlimHo).

⁵ Mit der Förderung der Bayerischen Staatsregierung wird derzeit von bayerischen Forschungseinrichtungen das Projekt BioReSt (Vorbereitung einer Bayerischen Biomasse-Ressourcenstrategie) durchgeführt. Die Ergebnisse werden Mitte 2024 erwartet.

4. Wir erweitern bedarfsgemäß das erfolgreiche bayerische Förderprogramm BioWärme Bayern

Seit dem Jahr 2023 fördert die Bayerische Staatsregierung Biomasseheizwerke mit einer Nennwärmeleistung von mindestens 60 Kilowatt und zugehörige Wärmenetze über das Förderprogramm BioWärme Bayern. Aufgrund des großen Erfolgs des Förderprogramms setzt sich das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie dafür ein, dass das Programm mit einer Mittelausstattung in Höhe von 10 Mio. Euro wie bisher oder bei einer Ausweitung der Fördertatbestände mit entsprechender Mittelaufstockung fortgeführt wird.

Darüber hinaus ist auch eine fachliche Weiterentwicklung des Programms in folgenden Punkten zu erwägen:

- Erweiterung der Förderung auf Anlagen zur Prozesswärmeerzeugung aus fester Biomasse im kleinen und mittleren Leistungsbereich (Kesselanlagen oder Holzgas-Direktnutzung).
- Erweiterung der Förderung auf die Erzeugung von Mittel- und Spitzenlast in Wärmenetzen.

5. Wir stärken das bayerische Fachnetzwerk Holzenergie

Die Partner dieses Pakts sind sich einig, dass der bestehende Stellenwert der Holzenergie ein Erfolg ist, der auf die Bemühungen zahlreicher Akteure zurückgeht. Neben den unterzeichnenden Verbänden sehen wir auch Partner aus anderen Bereichen⁶ als zentral für die erfolgreiche Weiterentwicklung der energetischen Nutzung von Holz an. Wir beabsichtigen das bayerische Fachnetzwerk für die Holzenergie durch gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten zu erweitern und zu stärken.

Zudem wollen wir im Dialog dazu beitragen, die Effizienz der Energieholznutzung durch einen technischen Modernisierungsschub zu steigern und dadurch Umweltauswirkungen, z. B. durch Staubemissionen, zu reduzieren.

III. Bayerische Forderungen an die EU und den Bund

Die Partner des Pakts setzen sich für eine nachhaltige, effiziente energetische Holznutzung ein:

- Wir fordern die Anerkennung der Holzenergie als elementaren Baustein der Energie- und Wärmewende und des Green Deals.
- Die Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR) belastet insbesondere die Eigentümer des Kleinprivatwalds schwer und behindert faktisch den Marktzugang.

⁶ Sanitär- und Heizungstechnik, die Schornsteinfeger, die Pellethersteller und die Hersteller von Anlagentechnik.

Auch für den Energieholzmarkt bedeutet die EUDR eine massive Erschwernis. Wir fordern eine Umsetzung der EUDR ohne zusätzliche, nicht zielführende Bürokratie.

- Im Hinblick auf die Umsetzung der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive – RED III) in nationales Recht plädieren wir gegenüber der Bundesregierung für eine pragmatische Vereinfachung der Systematik der Nachweise der nachhaltigen Biomassebereitstellung, mindestens aber dafür, dass hier kein weiterer, zusätzlicher bürokratischer Aufwand geschaffen wird.
- Wir fordern von der Bunderegierung, dass der Einsatz von Biomasse im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW), der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) sowie der Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW) adäquat gefördert wird. Insgesamt dürfen die Fördermaßnahmen des Bundes die Biomasse nicht mit z. B. geringeren Fördersätzen benachteiligen.
- Eine CO₂-Bepreisung der Holzenergie ist im Rahmen der Energiewende abzulehnen; insgesamt ist ein technologieoffener Ansatz zu verfolgen.
- Wir bestärken die Bundesregierung in ihrem Ziel, den Import von Holzbrennstoffen aus nicht nachhaltigen Quellen zu verhindern.
- Wir wirken darauf hin, dass die Bundesregierung in der Nationalen Biomassestrategie den wichtigen Beitrag der Holzenergie zur Energiewende anerkennt. Die vorgesehenen Rückbauziele und Rückbaumaßnahmen sind inakzeptabel.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die rechtlichen Hürden und Hemmnisse für Kleinfeuerungsanlagen reduziert werden.

Ettal, den 2. Mai 2024

für die Bayerische Staatsregierung

Hubert Aiwanger, MdL

Stellvertretender Bayerischer
Ministerpräsident und Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und
Energie

Michaela Kaniber, MdL

Bayerische Staatsministerin für
Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und
Tourismus

für die bayerischen Waldbesitzer

Bernhard Breitsameter

Präsident des Bayerischen
Waldbesitzerverbands e. V.

Günther Felßner

Präsident des Bayerischen
Bauernverbands KÖR

Philipp Freiherr von und zu Guttenberg

Stellvertretender Vorsitzender der
Familienbetriebe Land und Forst in
Bayern e. V.

für den Bayerischen Städtetag und den Bayerischen Gemeindetag

Jürgen Kircher

Forstdirektor
Stellvertretender Vorsitzender des
Forstausschusses des Bayerischen
Städtetags KÖR

Jürgen Roith

1. Bürgermeister
Vorsitzender des Bezirksverbands
Niederbayern und Präsidiumsmitglied des
Bayerischen Gemeindetags KÖR

für die bayerischen Forstunternehmer

Norbert Harrer

1. Vorsitzender des Berufsverbands der
Forstunternehmer in Bayern e. V.

für die Holzenergieverbände

Gerolf Bücheler

Geschäftsführer des Fachverbands
Holzenergie im Bundesverband
Bioenergie e. V.

Martin Bentele

Geschäftsführer des Deutschen
Energieholz- und Pellet-Verbands e. V.